

Sehr geehrter Herr Kollege! Ich bitte Sie zur Kenntnis zu nehmen, das die Telephonnummer in meiner Wohnung von heute an lautet:

84064.

Mit kollegialer Hochachtung Frz. Mischeu

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des St.R. Tomola nachstehende Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1914 bewilligt, u. zw.: Zentralverband „Maria-Josephinum“ K 3400, „Viribus unitis“ Hilfsverein für Lungenkranke in den österr. Königreichen und Ländern K 1000, Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der Universität Wien K 500, Unterstützungsverein für Hörer der Rechte an der Universität zu Wien K 250, Philosophen-Unterstützungsverein an der Universität zu Wien K 100, St. Gregorius Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender der Wiener Universität K 200, Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien K 200, Verein: Komitee für Studenten-Konvikte K 400, Kreuzer Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbalenten K 1000, Maria Elisabethen-Verein in Wien für freiwillige Armenpflege K 500, Oesterreichischer Bühnen-Verein K 500, Immaculata-Verein zur Förderung und Ausbildung armer, der Schule erwachsener Mädchen K 200, Unterstützungsverein der städtischen Bediensteten Wiens K 100, Verein der städtischen Rats- und Amtsdieners K 200, Mathildenheim bei St. Stefan ob Leoben K 100, Verein vom hl. Vinzenz von Paul K 2500, Werk des hl. Philipp Weri K 500, Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung K 1000, Mädchen-Unterstützungskomitee im Anschlusse an den katholischen Waisenhilfsverein K 500, Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Rekonvaleszentenheim für arme Frauen in Hütteldorf K 200, Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler K 1000, „Lucina“ Verein zur Begründung und Erhaltung von Wöchnerinnen-Asylen und zur Heranbildung von Wochenpflegerinnen K 500, Wiener Färnestuben- und Wohltätigkeitsverein K 6000, Verein gegen Verarmung und Bettel K 1000, Medizinischer Unterstützungsverein der Wiener Universität K 50, Unterstützungsverein der herrschaftlichen Diener K 100, Christlich-patriotischer Frauenverein K 50, Verein zur Unterstützung deutscher Hochschüler aus Böhren in Wien K 50, Verein „Deutsche mensa academica“ K 2000, „Caritas“ Verein für rationelle Ernährung von Kindern und Kranken K 100, Unterstützungsverein deutscher Hochschüler aus Böhmen in Wien K 50, Kaiserin Elisabeth-Lehrmädchen- und Arbeiterinnenheim K 50, Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer, alter Männer israelitischer Konfession K 50, Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe für die Marienanstalt K 200, Katholische Bahnhofsmission K 3000, Mensa Academica Veterinaria K 100, Unterstützungs-

verein der n.-ö. k.k. Finanzwache K 100, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden“ K 50 für den Verein und K 100 für den Mädchenhort, Verein zur Unterstützung dürftiger undwürdiger Hörer an der k.k. technischen Hochschule in Wien K 400, Verein zur Förderung einer Mensa Technica in Wien K 200, Landesverband der k.k. Post- und Telegraphen-Bediensteten Niederösterreichs K 100, Militär-Veteranenbund der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien K 200 ( außerordentliche Subvention pro 1914 K 10.000), Erzherzogin Marie Valerie Wiener Frauenheim K 200, Witwen- und Waisen-Pensionsverein der städt. Lehrer Wiens, reg. Hilfskasse K 100, Verein der städtischen Beleuchtungsbediensteten der städt. Gaswerke K 100, Blinden-Unterstützungsverein „Die Furkersdorfer“ K 50, Militär-Veteranen-Landesbund für Niederösterreich K 200, Oesterreichische Mädchen- und Kinderschutzliga und Oesterreichische Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels K 300, Verein der Oesterr.-Schlesier in Wien K 50, Verband der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs K 2000, und für das „Frauenhospiz“ K 500, Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein K 100, Taubstummen-Frauen-Verein K 100, Handelsschule für Mädchen 6. Bezirk Brückengasse 3 K 50, Hilfsverein für Lehrmädchen und jugendliche Arbeiterinnen K 100, Unterstützungsverein für Arme des 7. Bezirkes K 200, Katholischer Wohltätigkeits-Verband für Niederösterreich K 200, Verein zur Erhaltung des Obdachlosenheimes für Frauen und Kinder 7. Bezirk Kaisertr. 92 K 500, Klub „Wiener Presse“ K 1000, Kaiser Jubiläums-Verein zur unentgeltlichen Brotverteilung K 50, Verein der städtischen Schuldiener Wiens K 100, Katholischer Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder K 800, Krankenkasse der Hebammen Oesterreichs K 50, Unterstützungsverein für Witwen und Waisen jener Mitglieder des Wiener Medizinischen Doktoren-Kollegiums, welche in die Witwen- und Waisen-Sozietät nicht einverleibt waren K 200, Erster christlicher Hausbesorger- und Portierverein für Oesterreich K 300, Verein „Werk des hl. Johannes Franziskus Regis“ K 200, Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Ehalassene und Familien von Verhafteten K 300, Verein zur Erziehung katholischer Lehrlinge K 1000, Wiener Bezirkskranken-kasse K 1000, I. Oesterreichischer Adenverein K 200, Verein Kaiserin Elisabeth Heim für Witwen und Waisen Frauen und Mädchen des gebildeten Mittelstandes K 400, Schülerunterstützungsverein an der Neuen Wiener Handelsschule K 100, Verein der Beamten der städt. Gaswerke K 100, Pensionsverein für provisorisch angestellte und private Lehrerinnen K 200, Verein des hl. Josef von Arimathäa K 1000, Verein der katholischen Arbeiterinnen K 600, Verein „Heimat“ Zufluchtstätte für schutzlose Mädchen K 200, Theresien-Verein zum Schutze junger, verwaister Mädchen K 300, Asylverein der Wiener Universität K 500, Unterstützungsverein für deutsche Hochschüler aus dem Böhmerwalde in Wien K 50, Wohltätig-

keitsverein „Mater admirabilis“ K 800, Verein zur Errichtung von Heilstätten für dien- und arbeitsuchende Frauen und Mädchen K 100, Kongregation armerherzigen Schwestern vom der schwarzharten Mutter K 900, Schülerlade des Karl Ludwig-Gymnasiums K 100, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein K 100, Unterstützungsverein für aus dem n.-ö. Landes-Heil- und Pflanzstätten für Geistes- und Nervenranke entlassene, hilflose Personen K 100, Verein zur Fürsorge für Blinde K 200, Unterstützungsverein „Kollegialität“ für hilfsbedürftige ehemalige Zöglinge des k.k. Waisenhauses in Wien K 100, Frauen- und Kinder-Rekonvaleszentenheim „Philanthropia“ K 100, Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Witwen und Waisen K 100, Kath. Frauen-Wohltätigkeitsverein „Reindorf“ K 200, Schülerlade des Staats-Realgymnasiums im 14. Bezirk K 50, St. Antonius Asylverein K 1500, Humanitärer Blindenklub „Lindenbund“ K 50, St. Anna-Konferenz (Elisabethverein) K 50, „Witwenhort“ Hilfsverein für nicht pensionsberechtigte Offiziers- und Militärbeamtenwitwen K 100, Wiener Chorregenten-Pensions-Verein K 100, Kaiser Franz Josefs-Jubiläumstiftung für arme lungenkranke Bewohner des 17. Bezirkes K 50, Kuratorium der Stiftung „Haus der Barmherzigkeit zur Pflege armer schwerkranker Unheilbarer“ K 3000, Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Karl Borromäus als Leiterin des Greisenasyls K 200, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Realschule im 18. Bezirk K 100, Zweigverein für den 16. bis 19. Bezirk des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz K 150, Hilfsverein für christliche Ehen K 500, Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Hochschule für Bodenkultur K 200, Hum. Geselligkeitsklub „Die Ordentlichen“ K 100, Verein Heim für obdachlose Familien K 4000, Verband der n.-ö. Bezirkskrankenkassen K 4000, K 2000, Verein der Freunde des Floridadorfer Gymnasiums K 100, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg K 120, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Genua K 100, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau K 120, Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Dresden K 120, Blindenheim-Verein in Melk Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Budapest K 100.

Weihnachtsfeier für Kriegswaisen. Die gestrige Weihnachtsbescherung für Kriegswaisen im Festsaale des Rathauses hatte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck gemacht. Mit freudiger Gemüthsregung konnten die Veranstalter des Festes konstatieren, daß die vor der Feier versammelten tiefbetrübteten Mütter und Kinder nach der Bescherung und nach den teilnamsvollen Worten und Taten der Komiteedamen mit einem Schimmer von Glück übergoßen das Rathaus verließen. Diese Bescherung wird sich im vergrößerten Maßstabe nach den Weihnachtsfeiertagen wiederholen. Die Veranstaltung wird von demselben

Komitee durchgeführt werden, welches unter dem Protektorate der Erzherzogin Blanka und unter der Leitung der Exzellenz Frau Gräfin Berchtold und des G.d.I. Schönaich steht und welchem angehören die Damen: die Exzellenzen Baronin Bolfras, Baronin Georgi, v. Schönaich, Wikullil, Cornelia v. Frank und Luise v. Frank, Baronin Baumgarten, Sektionschefgattin Jarzebecki, Generalgattin Belmont, Anna von Foregger, Josi von Hirt, Olga von Doktor, v. Fröhlich sowie die Damen Helene Altmann, Mimi Beyer, Marie Eichberg, Ma Geiringer-Grünbaum, Grab, Fleischer, Frankl-Melk, Frankl-Schreiber, Frieß, Marie Hammerle, Martha Hermann, Frau Direktor Piffel, Elise Spitzer, Betti Stein, Wicki Trebitsch, Fritzi Wilhelm und Ella Zärner-Zwieback.

Städtische Straßenbahnen. Morgen, Donnerstag wird im Anschlusse an die Linie 67 die neue Linie durch die Favoritenstraße von der Lehmgasse bis zum Linienverzehrungssteueramte Rotneusiedel eröffnet. Sie wird als Pendellinie betrieben und erhält das Liniensignal 167. Bezüglich des Tarifes wird bemerkt, daß die neue Straßenbahnlinie als Sondertarifstrecke zu gelten hat und für diese Strecke der Anshlus-Fahrpreis von 12 Hellern pro Person eingehoben wird.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neuss Rathaus.

128. Spendenausweis.  
Bezirksarmenrat Lilienfeld K 1845, Bezirksarmenrat Raabs K 1212, Bezirkskomitee Wieden K 345, Beamtund Diener des Hauptpostamtes K 200, Angestellte der städtischen Stellwagenunternehmung K 170, Wiener Wach- und Schließgesellschaft K 100, 1 Jäger freiw. Gehaltsabsug städt. Lehrpersonen K 88, Dr. Adolf Gallia K 54 und zahlreiche kleinere Spenden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am 13. d.M. starb in Wien der Oberleutnant und Bataillonsadjutant im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr 20 Hans Hinkl, Sohn des Oberlehrers Rupert Hinkl und Schwiegersohn des Gemeinderates Johann Fichler. Er erlag den schweren Verletzungen, welche in einem Gefechte auf dem nördlichen Kriegsschauplatz am 11. September erhielt. Heute nachmittags fand das Leichenbegängnis von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus statt. Die Beisetzung erfolgte im Heldenehrengrab der Stadt Wien.

Die Weihnachtsfeier der städtischen Elektrizitätswerke. Der Festsaal des Wiener Rathauses war gestern für die Kinder der Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke geöffnet worden und Bürgermeister Dr. Weiskirchner begleitet von seiner Gemahlin erschien auch bei dieser Weihnachtsfeier. Weiters hatten sich eingefunden: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoch mit Gemahlin und Rain, die Gemeinderäte Altmayer, Baxa, Brauneis, Alois Eder, Gräf, Payer, Roth und Schimek, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, die Direktoren Späugler und Menzel, u.v.a. Von den städtischen Elektrizitätswerken hatten sich die dienstfreien Beamten und Bediensteten und deren Familien mit dem Direktor Sauer, Direktor-Stellvertreter Karel und Magistratssekretär Dr. Harbich an der Spitze eingefunden. Die Feier eröffnete Direktor Sauer mit einer Ansprache, in welcher er bemerkte, daß 560 Angehörige des Werkes dem Rufe des Kaisers folgend seit Beginn des Krieges im Felde stehen. Viele davon haben sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Pietätvoll gedenken wir auch jener, die den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden. Heute sind hier 580 Kinder, welche Weihnachtsgaben erhalten, davon 260 deren Vater eingerückt ist. Der Redner dankte dann dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für alle Verfügungen und Aktionen, im Interesse der Angestellten des Werkes und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister. Der I. Männergesangsverein der Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke trug dann unter Leitung seines Chorleiters Franz Fuchs mehrere Chöre vor, die kleine Therese Heidin sprach ein Dankgedicht und überreichte dem Bürgermeister einen Blumenstrauß, die kleine Grete Fuchs sang mit ihrer hübschen zarten Stimme das „Ave Maria“ worauf sämtliche Kinder das Weihnachtslied anstimmten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner bezeichnete sämtliche Angehörige der städtischen Verwaltung als eine große Familie und daher komme es auch, daß das Weihnachtsfest, das schönste Familienfest, welches die christliche Kirche habe, die Vertreter der Gemeinde und die Kinder der städt. Angestellten hier im Rathause vereinige. Die Stadt Wien hat 42.000 Angestellte und mit der Familie seien dies über 150.000 Menschen, welche allen die Stadt Wien ihre Fürsorge zuwendet. Aus den Worten des Direktors kann entnommen werden, daß die Angestellten zufrieden sind, es sei aber auch ihre Pflicht, durch eifrige Mitarbeit das Werk zu fördern. Mit einer patriotischen Wendung gedachte der Bürgermeister dann des Monarchen und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde.

-----  
Kriegsgottesdienst. Am 19. Dezember 8 Uhr abends findet im Stefandom der 5. Eucharistische Männer-Kriegsgottesdienst statt. Die Kriegspredigt wird Feldvikar Bischof Bjelik halten.  
-----

434

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Mittwoch 16. Dezember 1914 abends.

Heranziehung des Wiener Landwehr-Fonds für die soziale Kriegs-  
fürsorge. Im Jahre 1809 wurden für die Familien der ins Feld  
gerückten Landwehrmänner der sechs Freibataillone der Wiener  
Landwehr Sammlungen veranstaltet. Nach Beendigung des Feldzuges  
blieben aus diesen Sammlungen 100.000 Gulden übrig. Aus diesem  
Kapitale wurde der Wiener Landwehr-Fonds errichtet, welcher haupt-  
sächlich zur Unterstützung von Invaliden aus dem im Jahre 1809  
ins Feld gerückten sechs Freibataillons der Wiener Landwehr und  
der hilfsbedürftigen Witwen, Waisen und Eltern dieser Landwehr-  
männer, welche vor dem Feinde oder infolge einer auf dem Schlacht-  
felde erhaltenen Wunde gestorben sind, zu dienen hat. Dieser Fonds  
wurde mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. September 1845 dem  
Wiener Magistrate zur Verwaltung übergeben. In den Jahren 1878 und  
189. wurden die Bestimmungen über die Interessen des Landwehr-  
Fonds, dessen derzeitiger Stand 1,593.500 K in Obligationen und  
6360 K in barem Geld beträgt, in mehrfacher Hinsicht abgeändert.  
Nach den bis jetzt geltenden Bestimmungen hatte der Landwehr-Fonds  
hauptsächlich den Zweck die Familien der Einberufenen während der  
Dauer der Abwesenheit des Ernährers zu unterstützen. Durch das Ge-  
setz über die Gewährung des staatlichen Unterhaltsbeitrages tritt  
dieser Zweck mehr in den Hintergrund und es wurde infolge dessen  
über Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, welche sowohl  
in der Obmänner-Konferenz als auch vom Stadtrat gutgeheißen wurde,  
eine neuerliche Abänderung der Bestimmungen vorgenommen und es  
wurde die Verwendung des Wiener Landwehrfondes wie folgt neu gere-  
gelt: Aus dem Fonds können beteiligt werden: 1. In Wien heimatberech-  
tigte infolge Mobilisierung oder Einberufung des Landsturmes oder  
infolge freiwilligen Eintrittes oder Zugehörigkeit zu einer land-  
sturmpflichtigen Körperschaft zur aktiven Dienstleistung oder nach  
dem Kriegsleistungsgesetz zur persönlichen Dienstleistung für  
Kriegszwecke herangezogene Personen des Mannschaftsstandes, wenn  
sie während der aktiven Dienstleistung oder während der persönli-  
chen Dienstleistung für Kriegszwecke eine Verwundung oder körper-  
liche Schädigung erleiden, die sie zu ihrem Berufe oder früheren  
Erwerb ganz oder teilweise unfähig macht. 2. Angehörige der im  
Punkt 1 bezeichneten, vor dem Feind gefallenen oder infolge ~~Kurz~~  
der Verwundung oder körperlichen Schädigung verstorbenen Personen,  
wenn diese Angehörigen mit ihrer Versorgung ganz oder teilweise  
auf einen solchen Familienerhalter angewiesen waren. Als Angehöri-  
ge haben die im § 2 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912 bezeichneten  
Personen zu gelten. 3. Unter den vorangeführten Personen haben  
jene den Vorzug, die einem von der Stadt Wien während der gegenwärtigen

tigen Mobilisierung oder des gegenwärtigen Kriegszustandes oder in  
Hinkunft zu errichtenden Freikorps beitreten. 4. Aus dem Fonds  
können entweder einmalige Zuwendungen oder Renten gewährt werden.  
Ob anderweitige Versorgungsgenüsse von der Beteiligung aus dem Fonds  
ausschließen, ist nach den Verhältnissen des einzelnen Falles zu  
beurteilen. Für die Beteiligung aus dem Fonds können Kapital und  
Zinsen verwendet werden, doch muß ein Kapital im Nominalbetrage  
von 1.000.000 K unberührt bleiben. 5. Die zu Beteilenden und die  
Höhe der Zuwendungen bestimmt der Bürgermeister.

Mehl für die Zuckerbäcker. Ueber eine Eingabe der Vorste-  
hung der Genossenschaft der Zuckerbäcker hat Bürgermeister Dr.  
Weiskirchner in voller Würdigung des in der Eingabe geschil-  
derten knappen Standes des für das Gewerbe notwendigen Weizen  
O Mehles sowohl beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wie beim  
Ackerbauminister Dr. Zenker und beim Statthalter Freiherr von  
Bienerth nachdrücklichst interveniert und um Abhilfe der Regie-  
rung gebeten, damit sowohl für die Gesamtbevölkerung genügende  
Zufuhren von Mehl sich ergeben, als auch insbesondere der  
Gewerbe der Zuckerbäcker sein notwendiges Produkt auch weiterhin  
erhalten bleibe. Die Regierung nahm die Ausführungen des Bürger-  
meisters zur Kenntnis und insbesondere Minister Dr. Zenker  
erklärte, daß er der Mehlfürsorgung Wiens seine vollste Aufmerk-  
samkeit zuwenden werde.

435.

Die Weihnachtsfeier der städtischen Elektrizitätswerke. Der Festsaal des Wiener Rathauses war gestern für die Kinder der Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke geöffnet worden und Bürgermeister Dr. Weiskirchner begleitet von seiner Gemahlin erschien auch bei dieser Weihnachtsfeier. Weiters hatten sich eingefunden: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß mit Gemahlin und Rain, die Gemeinderäte Altmayer, Baxa, Brauneis, Alois Eder, Gräf, Payer, Roth und Schimsk, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, die Direktoren Späugler und Menzel, u.v.a. Von den städtischen Elektrizitätswerken hatten sich die dienstfreien Beamten und Bediensteten und deren Familien mit dem Direktor Sauer, Direktor-Stellvertreter Karel und Magistratssekretär Dr. Harbich an der Spitze eingefunden. Die Feier eröffnete Direktor Sauer mit einer Ansprache, in welcher er bemerkte, daß 560 Angehörige des Werkes dem Rufe des Kaisers folgend seit Beginn des Krieges im Felde stehen. Viele davon haben sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Pietätvoll denken wir auch jener, die den Heldentod auf dem Schlachtfelde fanden. Heut sind hier 580 Kinder, welche Weihnachtsgaben erhalten, davon 260 deren Vater eingerückt ist. Der Redner dankte dann dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für alle Verfügungen und Aktionen, im Interesse der Angestellten des Werkes und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister. Der I. Männergesangsverein der Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke trug dann unter Leitung seines Chorleiters Franz Fuchs mehrere Chöre vor, die kleine Therese Heidin sprach ein Dankgedicht und überreichte dem Bürgermeister einen Blumenstrauß, die kleine Grete Fuchs sang mit ihrer hübschen zarten Stimme das „Ave Maria“ worauf sämtliche Kinder das Weihnachtslied anstimmten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner bezeichnete sämtliche Angehörige der städtischen Verwaltung als eine große Familie und daher komme es auch, daß das Weihnachtsfest, das schönste Familienfest, welches die christliche Kirche habe, die Vertreter der Gemeinde und die Kinder der städt. Angestellten hier im Rathause vereinige. Die Stadt Wien hat 42.000 Angestellte und mit der Familie seien dies über 150.000 Menschen, welche allen die Stadt Wien ihre Fürsorge zuwendet. Aus den Worten des Direktors kann entnommen werden, daß die Angestellten zufrieden sind, es sei aber auch ihre Pflicht, durch eifrige Mitarbeit das Werk zu fördern. Mit einer patriotischen Wendung gedachte der Bürgermeister Mann des Monarchen und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde.

-----  
Kriegsgottesdienst. Am 19. Dezember 8 Uhr abends findet im Stefansdom der 5. Eucharistische Männer-Kriegsgottesdienst statt. Die Kriegspredigt wird Feldvikar Bischof Bjelik halten.  
-----